

Sirius J Black

Begegnung im dunklen Wald

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

One - Shot Sirius x ? Mitten im Wald ganz alleine - jedoch nicht lange ... wer das wohl ist und was dabei herauskommt?

Vorwort

Viel Spaß beim Lesen !

Die Figuren gehören J.K.R und stammen nicht aus meinem Nähkästchen. Geld damit verdienen tue ich nicht ^^

Inhaltsverzeichnis

1. Die Story (:

Die Story (:

Es war Nacht, das Einzige, was die Gegend beleuchtete war der Vollmond. Der silbern durch das dunkle Blätterdach des Waldes schimmert. Ganz allein stand ich dort auf einer weiten Lichtung und war nervös, da ich wusste, dass die Vollmondzeit, Werwolfs Zeit war. Plötzlich durchschnitt das Geheul eines einzigen Werwolfs die stille der Nacht. Mir stellten sich die Haare auf und das nicht wegen der Kälte, sondern wegen der Angst. Am liebsten wäre ich weggelaufen, doch das Rennen hätte nur die Aufmerksamkeit des Wolfes erregt. Also blieb ich ruhig, jedoch sichtlich nervös stehen.

Was habe ich eigentlich hier zu suchen? War ich nicht zuletzt im Ministerium? Und vor allem: Warum bin ich nackt? Nach dieser Feststellung spürte ich die Frische der Nacht auf meinem Körper und fühlte das feuchte, kniehohes Gras an meinen Beinen. Mich überkam das Gefühl von Scham, da ich eher prüde bin, naja, sagen wir es mal so: zumindest Frauen gegenüber. Jedoch versank ich wieder in meinen Gedanken.

Fragen über Fragen gingen mir durch den Kopf, aber keine Antworten. *Wie bin ich hierher gekommen?* Das Einzige was ich ganz sicher wusste war: *Ich war zuletzt im Ministerium und zwar um Harry zu helfen. Dort bin ich aber kurzerhand durch den Bogen des Jenseits gefallen, weil ich unaufmerksam war ...

Naja, schon mal ein Anfang! Hmm ... ich habe keine Angst vor Werwölfen, da Remus ja einer ist, aber davor allein im Dunkeln zu sein - wohl eher ... Trotzdem weiß ich immer noch nicht, wie ich hierher gekommen bin oder wer mich vielleicht hierhin gebracht hat! Auf alle Fälle bin ich wieder da! Ob ich immer noch gesucht werde?*

Ich wurde von Schritten in der Stille aus meinen Gedanken gerissen und verwandelte mich vorsichtshalber in meine Animagiengestalt. Bei der Verwandlung war wie immer ein kribbelndes Gefühl am ganzen Körper zu spüren und es war immer wieder merkwürdig sich an das schwarz-weiß Umfeld und an die vier Pfoten zu gewöhnen. Aber mein Geruchs- und Hörsinn haben sich verfeinert ...

Ich musste nur einmal kurz schnüffeln und ich wusste, dass ich nicht allein war. Der Besuch war nicht ganz menschlich, aber leider auch nicht Moony. Dieser Werwolf war um einiges größer als mein guter Freund Remus und sah auch viel wilder aus. Sein Fell war sehr zottelig ... er wirkte auch sehr alt aber auch jung zugleich ...

Er starrte mich lang mit seinen bernsteinfarbenen Augen an, die im dunklen leuchteten, aber er nahm den Blick nicht von mir ab. *Was will er von mir und wer ist das? Ob er mich hierher gebracht hat? Und weshalb kommt er mir so seltsam bekannt vor? *

Allmählich ging die Sonne auf, die die Lichtung in oranges Licht tauchte und mein Gegenüber verwandelte sich in einen Menschen zurück. Ich hörte seine Knochen krachen und sah wie der Schwanz einwuchs, das Fell zurück ging und aus der Schnauze wieder Nase und Mund wurden...

Dieser Mensch war niemand anderes als Fenrir Greyback, der ebenfalls so nackt war wie ich. Ich konnte nicht anders - ich musste ihn die ganze Zeit anstarren. Fenrir war leicht muskulös, hatte offene, silbern schimmernde Haare, die ihn bis zu den Ellenbogen gingen. Seine bernsteinfarbenen Haare schimmerten in seinem blassen und vernarbten Gesicht sehr hell. In der aufgehenden Sonne schimmerte seine leicht vernarbte Haut golden und ich beobachtete wie sich bei jedem seiner Atemzüge sich seine Bauchmuskeln bewegten. *Oh, Mann! Sieht der für sein Alter noch gut aus*, bei dem Gedanken krampfte sich alles bei mir zusammen. Doch ich war wie erstarrt.

Auf einmal schien ich die Kontrolle über meinen Körper zu verlieren, denn ich spürte am ganzen Körper ein Kribbeln - ich verwandelte mich zurück ... Es dauerte nicht lang und ich stand wieder als Mensch auf der

Lichtung.

Greyback musterte mich von Kopf bis Fuß, doch eines war komisch: mir war es peinlich! Mir stieg die Schamesröte ins Gesicht und er grinste mir breit zu. *Seit wann schäme ich mich vor Männern? Bin ich jetzt doch schwul? Oder Bi? Und warum bei Salazar Slytherin Greyback? Ich kann ihn noch nicht einmal ausstehen oder vielleicht doch?*

"Sirius! Endlich bist du wach! Sag mal?! Seit wann bist du so prüde? In Azkaban warst du überhaupt nicht prüde! Zumindest hast du nicht zu den Gefangenen gehört, die sich ins letzte Eck versteckt oder sich zur Wand gedreht haben. Vielleicht ist es etwas ganz anderes. Beschäme ich dich etwa?", fragte Fenrir mich mit einem noch breiteren Grinsen im Gesicht, das sehr wild aussah und mich nicht wirklich beunruhigte.

"Ich bin nicht prüde - naja, zumindest nicht Männern gegenüber. Fenrir, ich wüsste nicht, dass du eine Frau wärst oder zumindest ein Chamour, aber du bist meiner Meinung nichts von beidem... Was heißt hier endlich? Endlich bin ich wach! Hast du mich hierher gebracht? Und warum bei Merlins Bart habe ich nichts an?", entgegnete ich ihm aufgebracht, *ich glaube er weiß, dass ich lüge ... *

"Ja, ich habe dich hierher gebracht und als ich dich in der Mysteriumsabteilung neben dem Bogen des Jenseits entdeckte warst du so dagelegen, Sirius. Du hast geschlafen wie Dornröschen. Du hättest dich sehen sollen!"

"Ich mich sehen sollen? Sag mal?! Hast du noch alle Zaubertrankzutaten im Schränkchen? Warum in Merlins Namen hast du mich hierher gebracht?"

"Ich habe genauso viele Zutaten im Schränkchen wie du, das weißt du. Sirius, ich habe dich nur aus einem Grund hierher gebracht, denn ich begehre dich schon seitdem ich dich zum ersten Mal in Azkaban gesehen habe.

Jetzt lief ich noch röter an, als zuvor, doch bevor ich ihn etwas entgegenen konnte, ging er auf mich zu und küsste mich mit all' seiner Leidenschaft. Nach einer Weile entgegnete ich den Kuss. Wir beide kämpften um den dominanten Part, unsere Hände waren hier und dort, unser Kuss wurde noch intensiver, jedoch wollte keiner aufgeben. Unsere Zungen erforschten den Mundraum des jeweiligen anderen und unsere Zungen spielten eine Weile miteinander ... wir gaben den Kuss aber innerhalb kürzester Zeit auf.

Von seinen Lippen machte ich mich begierig an seine Halsschlagader an und knabberte zärtlich daran. Mit einem leicht schmerzenden knabbern an meiner Schulter entgegnete er meine Geste. Doch es tat mir nicht weh und noch dazu: es gefiel mir. Jedoch war ich mit dem was ich bekam noch lange nicht zufrieden, denn ichleckte ich über sein Schlüsselbein und blies leicht darüber. Fenrir lehnte sich nach hinten und beugte mir seinen Oberkörper entgegen.

Natürlich nutze ich die Chance - ich glitt mit meinem Kopf weiter nach unten zu seiner Brustwarze und neckte sie mit meiner Zunge und meinen Zähnen, dabei krallte sich er in meinen langen, schwarzen Haaren fest. Was ich tat schien ihm sehr zu gefallen ...

Der Werwolf lockerte den Griff, streichelte über meinen Hals und ging mit seinen Händen in Richtung meiner Schultern. Nun packte er mich rückartig an den Achseln, danach zog er mich vorsichtig hoch. Dabei blickte ich ihn tief in die Augen, mit denen er mich verlangend ansah. Mein Gegenüber drückte mich an sich - ich konnte seine Erregung an meiner spüren. Gold an Silber und kalt auf heiß. Von diesem Augenblick an wusste ich, dass er der stärkere war und übergab ihn den dominanten Part.

Nach einer Weile ließ er mich runter, aber er hielt mich noch im Arm. Sanft streichelte er über meine Wirbelsäule und legte seine Hände an die Wölbung meines Hinterns. Mit geschlossenen Augen kuschelte ich mich zärtlich an ihn. Seine Berührungen, seine Nähe und seine Wärme - ich genoss es einfach. Während ich seine Geste genoss schlang ich meine Arme um seinen Nacken.

Der Dominante nahm meine Hüften und drehte mich in seinem Armen um. Wir beide glitten langsam zu Boden, der moosbedeckt, feucht und weich war. Auf einmal spürte ich Fenrirs Gewicht auf mir - er hat sich auf mich draufgelegt. Seine Hitze auf meinem Körper tat in der frischen Morgenluft gut, denn er wärmte mich. Wir beide wurden vom hohen Gras versteckt, aber die Sonne beschien uns trotzdem und wärmte noch dazu.

Zärtlich strich er über meine Narbe am Rücken, die mir von der linken Schulter bis zu meiner rechten Hüfte reichte. Nach so langer Zeit, denn Remus hat sie mir noch zu unserer Schulzeit zugefügt, durchströmte mich ein eigenartiges Gefühl ... ich fühle mich so schwach ...

Greyback kuschelte sich an mich - plötzlich drang er bei mir ein und ich zuckte zusammen. Mein Körper währte sich nicht gegen ihn, sondern hieß ihn "Willkommen". Es fühlte sich wahnsinnig gut an.

Das Einzige was zu hören war, waren unsere schnellen Atemzüge und unser "tun". Fenrir bewegte sich erst langsam und vorsichtig in mir, doch nach einiger Zeit bewegte er sich immer schneller und härter.

Keiner von uns wollte früher kommen, als der andere. Uns überkam jedoch gleichzeitig dieses wundervolle Extasegefühl und wir wollten es immer wieder und länger erleben. Dabei stöhnte der Werwolf auf und ich unterdrückte meines.

Mein Umfeld verschwamm ... ich spürte auch nicht mehr Fenrir auf mir ...

Ich riss die Augen auf, aber ich konnte mich noch nicht bewegen. Der Schockzauber von Bellatrix wirkte nur noch kurz. Nervös tastete ich mich ab und merkte das ich angezogen war - zum Glück. ... als ich an den Traum zurück dachte, ekelte ich mich davor und mich schüttelte es deshalb. * Meine Träume sind furchteinregend real ... *

Ich stand auf und sagte: "Black is back," und machte mich auf dem Weg zurück zum Grimmauldplace 12.